

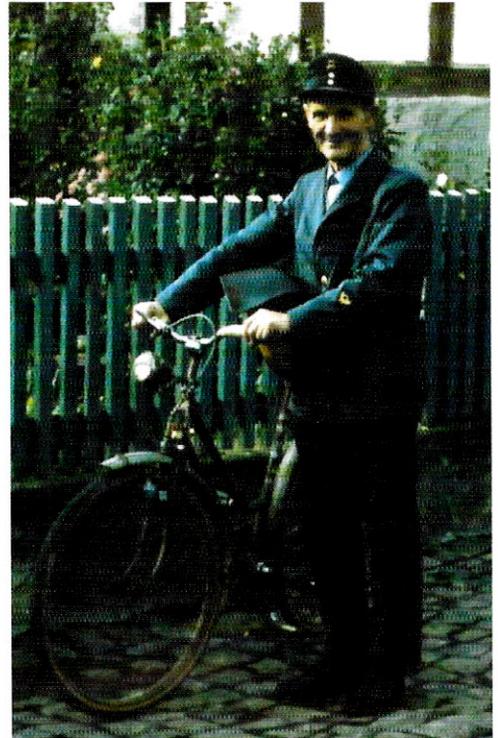
Poststelle

Im 19. Jahrhundert besaß Ostheim auf dem Hof Fenner eine Poststation. Dort konnten sich die Postkutscher mit Nahrungsmitteln eindecken und die Pferde wechseln. Dieses blieb wohl bis über die Jahrhundertwende so.

Vor und während des zweiten Weltkrieges war die Post im Gasthaus Trieschmann untergebracht. Über einen Tisch im hinteren Teil des Gastraumes wurden Briefmarken verkauft, konnte man Pakete und Päckchen abgeben. Auch der Briefkasten hing dort am Haus. Das Austragen der Briefe, Pakete und Päckchen wurde von der Familie Trieschmann übernommen. Mit der Kraftpost, die die Post in das Briefzentrum nach Homberg transportierte, konnten nach dem zweiten Weltkrieg auch etwa bis zu 4 Personen befördert werden.



Poststation Bickel

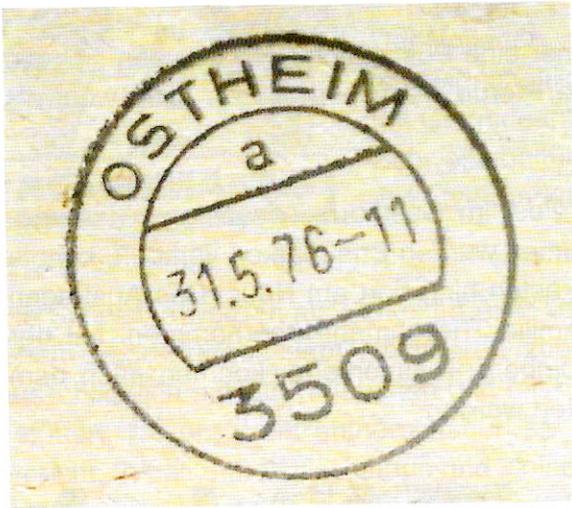


Heinrich Bickel, genannt Postbickel

Nach dem Krieg ging die Poststelle schräg über die Straße in das Haus der Familie Heinrich Bickel 2. Aus Heinrich Bickel 2 wurde im Lauf der Zeit in Ostheim der Name "Postbickel". Ein Zimmer im Erdgeschoss wurde zum Postraum mit Tresen umfunktioniert. Es gab ein Telefon, an dem man Ferngespräche führen und empfangen konnte. Im Laufe der Zeit hat Heinrich Bickel alle anfallenden postalischen Leistungen durchgeführt.

In den 70-iger Jahren wurde die Poststelle im Hause Bickel aus Altersgründen geschlossen. Sie öffnete dann wieder bei Familie Sommer. Von da an konnte man alle Dienstleistungen der Post bei Brunhilde Sommer erhalten. Zu bestimmten Zeiten öffnete sie ihren Dienstraum für alle, die etwas benötigten oder abgeben wollten. Sie verteilte auch als Briefträgerin, unterstützt von Frau Friedchen Kerler geb. Frankfurth alle Postsendungen.

Mit der Pensionierung im Jahre 1976 von Brunhilde Sommer wurde die Poststelle geschlossen.



Letzter Poststempel der Ostheimer Poststelle



Posthalterin Brunhilde Sommer

Von 1993 - 2000 gab es einen Servicepunkt im Lebensmittelgeschäft von Lothar Schinz, wo man Briefmarken kaufen und Päckchen abgeben konnte.

POSTAGENTUR

Service zwischen Kiwis und Tomaten

Dank der neueröffneten kleinen Postagentur im Eingangsbereich des Ostheimer Lebensmittelladens können sich die Ostheimer künftig den oft lästigen Weg zum Postamt in Malsfeld sparen.

OSTHEIM ■ Ein kleiner Postschalter im Eingangsbereich des Ostheimer Lebensmittelladens von Lothar Schinz, zwischen Obst- und Gemüsestand sticht den Kunden seit gestern sofort ins Auge.

Seit längerer Zeit gibt es in Ostheim wieder eine stationäre Post, wenn auch nur in Form einer kleinen Postagentur. Diese aber bietet in Zukunft genau das Dienstleistungsangebot der Post an, das derzeit auch von posteigenen Filialen auf dem Land angeboten werde, so Karlheinz Meidel, Amtsvorsteher des Postamtes Kassel, bei der Eröffnung der Agentur.

Künftig können die Ostheimer hier ihre Briefe, Einschreiben und Pakete abgeben, abends wird dann alles zum Postamt nach Malsfeld gebracht. Auch für Ein- und Aus-



Ein paar Briefmarken bitte! Malsfelds Bürgermeister Kurt Stöhr (links) gehörte zu den ersten Kunden in der neueröffneten Postagentur in Ostheim. (Foto: Lorenz)

zahlungen vom Postspargbuch müssen die Ostheimer künftig nicht mehr nach Malsfeld fahren. Und natürlich gibt es im

Lebensmittelladen auch Briefmarken zu kaufen. Schinz und seine Mitarbeiterin Daniela Hendricks wurde von der Post

auf ihre Arbeit vorbereitet. Dennoch wird ihnen ein Postschalterbeamter in der ersten Woche zur Seite stehen. (slo)

POSTAGENTUR

„Nutzung viel zu gering“

OSTHEIM ■ In einem Schreiben an Bürgermeister Herbert Vaupel hat die Deutsche Post AG die für Ende Juli angekündigte Schließung der Postagentur im Malsfelder Ortsteil Ostheim begründet. Das Parlament hatte in einer Resolution gegen die Schließung protestiert (HNA berichtete).

Die Post begründete ihren Schritt mit der fehlenden Wirtschaftlichkeit der Agentur in Ostheim. Von den erforderlichen 200 Geschäftsvorfällen im Monat würden in dem Hochland-Dorf durchschnittlich nur 73 anfallen. Damit würden die Mindestbedingungen eines stationären Vertriebspunktes bei weitem nicht erreicht.

Allerdings werde eine qualifizierte Versorgung der Ostheimer Haushalte auch ab dem 1. August sichergestellt, schreibt die Post. Der Zusteller habe eine komplette Postfiliale im Gepäck, könne Briefmarken, Telefonkarten und vieles mehr verkaufen, Sendungen jeder Art entgegennehmen und sogar Postbankgeschäfte an der Haustür abwickeln.

Die vom Zusteller angebotenen Leistungen entsprächen denen eines kleinen Vertriebspunktes und böten gerade für ältere oder gehbehinderte Menschen mehr als einen Ersatz für die Agentur.

Sollten Sendungen nicht ausgeliefert werden können, werde der Empfänger schriftlich benachrichtigt. Er könne sich die Sendung dann entweder erneut zustellen lassen, oder sie in der Postagentur in Malsfeld abholen. (tom)



Postzusteller Bernd Bier und Fritz Sommer

*Zeitungsbericht
vom 05.04.2000*

Ende Juli 2000 wurde auch dieser Servicepunkt geschlossen. Bis heute blieb nur ein Briefkasten in Ostheim, und die Post wird von Briefträgern per Auto ausgeteilt.